

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben. Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger wichtiger Störungen des Betriebes der Zeitung, d. Hefen od. d. Verlagsanstalt) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises. Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“. Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis 12 Uhr vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingebracht. Die Festsetzung des Anzeigenpreises wird bei eintrübender Änderung eine Nummer vorher bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeigenvertrag durch Abgang abgebrochen werden mag oder wenn der Anzeigebesteller in Konkurs geht. Gemeinde-Biro-Konto Nr. 186.

Nummer 26

Sonntag, den 1. März 1925

24. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

#### Aug. Ortskrankenkasse Alosche und Umg.

1. Der 8. Satzungsantrag, welcher sämtliche Änderungen unserer Kassensatzung enthält, ist nach behördlicher Genehmigung in Druck gelegt worden. Die Arbeitgeber können je ein Druckstück zur Auslegung in ihrem Betriebe bei der nächsten Kassenkasselle entnehmen, ebenso steht den Betriebsräten je 1 Stück zu.

2. Dienstbereitschaftsstunden der Zahl- und Meldestelle Ottendorf sind

Montags bis Freitags von vorm. 10 Uhr bis mittags 1 Uhr,

Sonnabends von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Sonntags ist geschlossen.

Krankengeldzahlung erfolgt nur Sonnabends von 1 bis 3 Uhr.

Wir ersuchen die Arbeitgeber und Versicherten, diese Stunden bei Erledigung von Kassenangelegenheiten unbedingt einzuhalten; die Nebenstelle hat strikte Befolgung, außerhalb dieser Zeit nichts zu erledigen. Dringliche Krankensausunterbringungen können nach wie vor telefonisch von den Angehörigen des Kranken oder dem Arzt direkt bei der Hauptstelle der Kasse beantragt werden.

Alosche, den 27. Februar 1925.

#### Der Kassenvorstand.

Stelzer, Vorsitzender.

#### Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 28. Februar 1925.

Sonntag, den 1. März, feiert der hiesige Naturbeobachterverein sein 25-jähriges Bestehen unter Leitung seines Vorsitzenden Fr. Matthes, welcher den Verein seit der Gründung als Vorsitzender geleitet hat.

Eine Razzia auf Radfahrer fand heute in den letzten Morgenstunden hier statt. Über 20 Radfahrer wurden namentlich festgenommen.

Dresden. Es dürfte noch erinnern sein, daß vor fast genau Jahresfrist der Streich eines Schwindlers nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande Aufsehen erregte. Der Betrüger hatte damals das Landesfinanzamt Dresden deartig zu täuschen verstanden, daß dieses ihm einen Beamten mitgab, in dessen Begleitung er nicht nur bei einem hiesigen alten Bankhause eine Durchsicht vornahm, sondern auch einen Angestellten dieses Hauses in Bewahrungshaft nahm. Wie wir bereits berichteten, hat der Schwindler noch mehr deartige und andere Betrügereien verübt. Es gelang aber erst, ihn dingfest zu machen, nachdem der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes eine entsprechende Warnung an seine Mitglieder erlassen hatte. Wegen seiner Straftaten erhielt der Schwindler vier Jahre Gefängnis. Er erlangte aber gleich seine Freiheit wieder und hat Anfang dieses Jahres einen hiesigen Brief von Wien aus an die hiesige Kriminalpolizei geschickt mit der Aufforderung, ihn einmal zu besuchen. Der Schwindler nannte sich damals Altmayer und wurde auch als solcher verhaftet; inzwischen ergaben aber die Nachforschungen, daß es sich wahrscheinlich um einen italienischen Tamborino handelt, der bereits erhebliche Verurteilungen in Wien, Triest, Paris und Lyon erlitten hat, so daß man es mit einem sehr gefährlichen internationalen Gauner zu tun hat. In der letzten Woche hat er in genau dem ihm früher angewandter Weise Scheidbetrügereien ausgeübt und zwar an zwei Stellen in Berlin mit Erfolg, während bei einer Stelle in Hamburg der Versuch mißlang. Als er am Mittwoch in Bernburg in der gleichen Weise vorzugehen wollte, wurde er durch die Initiative des hiesigen Bankhauses, bei dem er damals als falscher Devisenkommis aufgetreten war, in Haft genommen.

Röschendorf. In Bindenau wurden dem Weinbergbesitzer Benzl in letzter Zeit nach und nach etwa 120 Stück Weinbergspfähle gestohlen, ohne daß es einmal möglich gewesen wäre, den Spähdieb dabei abzufassen zu können. Als in der Nacht zum 15. Februar wiederum Spähle gestohlen worden waren, wurde der Spähdieb aus Bindenau geholt und auf die Spur der Diebe angelegt. Der Hund nahm auch die Spur auf, sprang aber eine Mauer, lief durch zwei Weinberge und dann einen Hecken

Sandberg hinunter nach einem Fußweg und verfolgte dort die Spur bis in das Steinerne Grundstück auf der Forststraße in Roudorf. Bei der daraufhin erfolgten Durchsichtung wurde auch tatsächlich noch ein Teil der gestohlenen Spähle vorgefunden und konnte dem Bestohlenen wieder zurückgegeben werden. Den größten Teil hatten die Spähdiebe schon zerhackt, zerlegt und als Feuerholz verwendet. Da die Täter selbst eine Wirtschaft und einen Weinberg besitzen und sie die Diebstähle, ohne in Not zu sein, nur aus Gewinnlust ausgeführt haben, wird ihnen wohl auch eine empfindliche Strafe zuerkannt werden.

Birna. Ein Gopthor Einwohner fing in der Winternacht, zwischen der Brück- und Rummühle eine ausgewachsene Bismarrratte. Innerhalb eines Jahres ist dies die zwölfte Bismarrratte, die er an jener Stelle in einer Falle fing.

Rönitzsch. Acht Thurnsdorfer Einwohner sind bis zum Sonntag als typhusverdächtig dem Rönitzschener Stadtkrankenhaus zugeführt worden. Die Verbreitung der Krankheit soll durch Milch geschehen sein.

#### Reichspräsident Ebert †

Heute früh 10 Uhr 15 Min. ist Reichspräsident Ebert seiner schweren Krankheit erlegen.

Böbau. 200 Jahre alte Getränke sind im Restaurant „Zur Sonne“ freigelegt worden. Der jetzige Wirt fand bei Nachforschungen in den Kelleranlagen ein vermautes Gemisch, in dem sich 20 Flaschen Korn aus dem Jahre 1725 von Bittich in Böbau und ein Faß Wein befanden, das dem Tiefendorfer Weinbau entstammt.

Nach den Arbeitern in der Oberlausitzer Zuckerraffinerie, in Böbau und in der Georgwitzer Filzfabrik (Valentin) sind gestern auch die Steinmehlen und die Hilfsarbeiter der hiesigen Steinmühlereien wegen Lohnbifferenzen in den Ausstand getreten. Wahrscheinlich wird sich der Steinarbeiterstreik auf die gesamte Oberlausitz ausdehnen.

Glauchau. In Hohndorf wird seit Sonntagvormittag die 14 Jahre alte Tochter des Bergmanns Winter, Elisabeth Winter, vermisst. Das Mädchen wurde auf Bahnhof St. Egidien mit einer fremden Frauensperson gesehen es liegt die Vermutung nahe daß das Mädchen verschleppt worden ist.

Hohenstein-Ernstthal. Der kürzlich in der Tschego-Slowakei verhaftete Kommunist Franz Jehl aus dem Hüttengrund, der wegen des bekannten Bombenattentats hiedrichtlich gesucht wurde, ist nunmehr ausgeliefert und der Staatsanwaltschaft Zwickau übergeben worden.

Lichtenstein-Gallenberg. In letzter Zeit wurde öfter aus dem Erzgebirge und der hiesigen Umgegend von geheimnisvollen Kraftwagen berichtet, die junge Mädchen zwangsweise mit fortgeführt haben sollten, ohne daß es der Kriminalpolizei gelungen wäre, Licht in eine einzige dieser Meldungen zu bringen. Auch ein hiesiges 16-jähriges Dienstmädchen behauptete dieser Tage, in Gegenwart des Johannispfahrs in ein fremdes Automobil gezogen worden zu sein, in dem sich bereits ein bewusstloses Mädchen befunden habe. Auch sie habe betäubt werden sollen, doch sich so energisch gewehrt, daß man sie schließlich im Walde aus dem Kraftwagen geworfen habe. Die Chemnitzer Kriminalpolizei ging sofort energisch dieser Spur nach, konnte aber einwandfrei feststellen, daß das Mädchen das ganze Erlebnis erdichtet habe, um sich bei ihrem Vater wegen eines längerem Ausbleibens reinzuwaschen zu können. Es erscheint nicht ausgeschlossen, daß auch die übrigen ähnlichen Schauermedien die gleiche Aufklärung finden werden.

Autoverbindung Ottendorf-Okrilla—Radeberg. Viel und berechtigt sind die Klagen darüber, daß die Verbindung mit Radeberg äußerst ungünstig ist. Ottendorf-Okrilla ist amtlich (Präfektur, Amtsgericht etc.), wirtschaftlich, (Fabriken), schulisch, (Realschule, Realgymnasium) und verwandtschaftlich mit der Stadtgemeinde Radeberg und den Einwohnern verbunden. Ein dringendes Bedürfnis scheint es zu sein, daß eine außerordentlich schnelle, gute und billige Verbindung geschaffen werde. Diesem Verlangen Rechnung zu tragen, beschloß die Vertreter der Borortsgemeinden in ihrer letzten Sitzung. Ge-

plant ist eine Autoverbindung Großhain—Radeberg—Ottendorf-Okrilla—Radeberg—Stolpen—Sebnitz. Zunächst interessiert die Gemeinde Ottendorf-Okrilla die Herstellung der Verbindung Ottendorf-Okrilla—Radeberg. Die staatliche Kraftwagen-Gesellschaft hat sich bereit erklärt, die Verbindung der beiden Orte zu übernehmen. Voraussetzung ist, daß genügend Benutzer des Kraftwagens vorhanden sind. Die Gesellschaft fordert von der Gemeinde eine Garantiesumme von 1 Mark pro Kilometer, also eine Durchschnittsbefragung von 14 Personen. Eine Fahrt nach Radeberg würde dann ungefähr 70—80 Pfennige kosten. Ermäßigungen für Schüler, Arbeiter, Angestellte und solche Personen, die regelmäßig das Auto benutzen, werden beantragt werden. Die Fahrtdauer wird ca. 30 bis 35 Minuten sein. Um nun weitere Schritte unternehmen zu können, werden alle Interessenten ersucht, bis 6. März im Rathaus oder beim Vorsitzenden des Verkehrs-Ausschusses Kantor Beger zu melden, 1.) wer täglich das Auto benutzt, 2.) wer an bestimmten Tagen der Woche regelmäßig mit dem Auto fahren würde. Die Väter, die ihre Kinder nach Radeberg in die Realschule bzw. Realgymnasium schicken, die Arbeiter und Arbeiterinnen, die in Radeberg bauende Arbeit haben, die Angestellten, Reisenden Geschäftsleute, etc. die in Radeberg regelmäßig zu tun haben, werden besonders aufmerksam gemacht. Sollte die Meldung ein recht mageres Ergebnis liefern, wäre der Stab über eine sehr günstige und billige Verbindung mit Radeberg gebrochen.

#### Die Schuldenpolitik der Weltmächte.

Von unserem volkswirtschaftlichen Mitarbeiter. Man wird nicht fehlgehen, wenn man behauptet, daß die Frage der internationalen Verschuldung im Jahre 1925 einen hervorragenden Einfluß auf die Politik der Weltmächte ausüben wird. Im Jahre 1921 und 1922 ließ die damalige britische Regierung (das Kabinett Lloyd George) durchblicken, daß England auf einen Teil seiner Schuldforderungen gegenüber den europäischen Verbündeten verzichten würde, wenn diese Verbündeten im gleichen Ausmaß Deutschland Entgegenkommen erweisen würden. Bald darauf hat der damalige britische Schatzsekretär Baldwin, — der heutige Ministerpräsident, — mit Amerika ein Abkommen getroffen, demzufolge Englands Schulden bei Amerika nach einem festen Plan verzinst und getilgt werden sollen. Jetzt läßt das britische Kabinett Baldwin mitteilen, daß die Verständigung zwischen England und Amerika die Möglichkeit ausgeschlossen habe, daß England seinen europäischen Verbündeten einen Teil der Schulden erlassen könnte.

Wir Deutschen haben es erfahren, daß unsere Schuldverpflichtungen gegenüber den Alliierten immer wieder den Anlaß zu politischen Vergewaltigungen gegeben haben. Darum wurde von der Reichsregierung im letzten Jahre die Außenpolitik unter die Parole gestellt: Durch Opfer zur Freiheit. Die Abtragung unserer Schuldverpflichtungen oder doch wenigstens die Einreichung der gegnerischen Ansprüche in einen festen Zahlungsplan sollte den alliierten Staatsmännern die Vorwände nehmen, unter denen bisher immer wieder Unrecht gegen uns verübt wurde. England und Amerika haben sich augenscheinlich verständigt, ihre Gläubigerpolitik gegenüber den europäischen Schuldnerländern nach gemeinsamen Grundsätzen zu treiben. Ein wichtiger Grund, der uns die Gewalttaten der Alliierten hinnehmen ließ, fällt allerdings bei den politischen Beziehungen zwischen den angelsächsischen Mächten und ihren europäischen Alliierten fort: Frankreich, Belgien und Italien sind nicht wehrlos und können den Wünschen und Forderungen ihrer Gläubiger gegebenenfalls auch trotzen. Wohl aber werden England und Amerika als Gläubiger der meisten europäischen Völker immer die Möglichkeit haben, sich in Konflikte einzumischen, wenn sie das in ihrem Interesse tun zu müssen glauben. Das wird sich auch nicht ändern, wenn es gelingen sollte, ein Verständigung zwischen den angelsächsischen Gläubigerstaaten und den kontinental-europäischen Schuldnerstaaten herbeizuführen. Denn solange nicht der letzte Dollar und das letzte Pfund Sterling von der Kriegsschuld zurückgezahlt sind, werden die Gläubigerländer aus wirtschaftlicher oder vorgeblicher Sorge um ihr Geld in alle Angelegenheiten einschalten können, welche ihre europäischen Schuldnerländer betreffen.

#### Kirchennachrichten.

Sonntag, den 28. Februar 1925.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Vorm. halb 11 Uhr Kinder-gottesdienst.

Zurendvereinsung fällt aus.

Hierzu eine Beilage.

